|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Name: | Klasse: | Datum: |  | 6 |
|  |  | | | | |

Prüfungsaufgaben

Investition und Finanzierung

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Nr.** | **Aufgabe** | **meine Lösung** |
| **1.** | In welchem Beispiel spricht man bei Industriebetrieben  von Investitionen?  A Kauf von Maschinen  B Einkauf von Rohstoffen  C Start einer Werbekampagne  D Aufnahme neuer Gesellschafter  E Einstellung neuer Mitarbeiter |  |
| **2.** | Unter Finanzierung versteht man:  A Preise kalkulieren  B Investitionen vorbereiten  C Gewinne erwirtschaften  D finanzielle Mittel beschaffen  E Kosten senken |  |
| **3.** | Zu dem Anlagevermögen eines Unternehmens  gehören *nicht* …  A Maschinen  B Lkws  C Büroeinrichtungen  D Grundstücke  E Warenbestände |  |
| **4.** | Welche Aussage zum Leasing ist richtig?  A Leasing ist ein anderer Begriff für Kredit.  B Leasing ist kostengünstiger als ein Barkauf.  C Der Leasingnehmer wird Eigentümer an dem   Leasingobjekt.  D Leasing ist nur etwas für Unternehmen.  E Leasing ist das Mieten und Vermieten von langfristig   nutzbaren Gütern. |  |
| **5.** | Die Absicherung eines Kredites durch eine Grundschuld erfolgt beim Kauf …  A eines Pkw  B eines Hauses  C einer Urlaubsreise  D einer Wohnungseinrichtung  E einer Waschmaschine |  |
| **6.** | Bringen Sie die Entwicklung des Geldes in die richtige Reihenfolge.  A Buchgeld  B Münzgeld  C Warengeld  D Papiergeld |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **7.** | Welche Zahlungsform gehört nicht zur halbbaren Zahlung?  A Nachnahme  B Verrechnungsscheck  C Barscheck  D Zahlschein |  |
| **8.** | Welche Aussage über das Girokonto ist falsch?  A Für die Teilnahme am halbbaren und bargeldlosen Zahlungsverkehr benötigen die Beteiligten ein Girokonto.  B Mit der Zustimmung des gesetzlichen Vertreters kann man mit dem 16. Lebensjahr ein Girokonto eröffnen.  C Das Girokonto ist die zentrale Basis für Geldgeschäfte.  D Für die Nutzung des Girokontos verlangen die meisten Geldinstitute Gebühren.  E Kreditinstitute berechnen für die Überziehung des Kontos denselben Zinssatz wie bei einem Verbraucherkredit. |  |
| **9.** | Entscheiden Sie, welche der folgenden Aussagen richtig sind. Es trifft zu, dass …  A Kreditkarten für Karteninhaber mit zusätzlichen Kosten verbunden sind, die bei Barzahlung nicht entstehen.  B Kreditkarten nur bis zu dem Betrag belastet werden können, der auch auf dem Girokonto zur Verfügung steht  C ein Karteninhaber, dem die Karte gestohlen wurde, mit erheblichen Verlusten rechnen muss.  D beim kontaktlosen Bezahlen das Kassenterminal die Karte erkennt, ohne dass sie in das Gerät eingeführt wird.  E Bezahlsysteme mit ihrer Zahlungsgarantie sicherstellen, dass der Verkäufer das Geld für seine Waren bekommt. |  |
| **10.** | Was sind die drei wesentlichen Kriterien bei der Geldanlage?  A Verfügbarkeit  B Risikobereitschaft  C Rendite  D Börsenkenntnisse  E Sicherheit |  |
| **11.** | Welche der folgenden Anlageformen bieten dem Anleger eine hohe Sicherheit.  A Aktien  B Tagesgeld  C Sparbrief  D Anleihen  E Antiquitäten |  |
| **12.** | Welche Aussage zu Investmentfonds ist falsch?  A Investmentfonds werden von Managern verwaltet.  B Investmentfonds unterliegen stärkeren Kursschwankungen als einzelne Aktien.  C Fonds investieren das Geld in verschiedene Anlagenbereiche.  D Anteile bei offenen Fonds können grundsätzlich jederzeit verkauft werden.  E Ein Investmentzertifikat ist ein Anteilschein am Fonds. |  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **13.** | Ordnen Sie die folgenden Ausgaben eines Privathaushaltes den festen oder den veränderlichen Ausgaben zu.  A Urlaub  B Miete  C Heizung  D Autoversicherung  E Leasingrate für das Auto  F Mitgliedsbeitrag für die Gewerkschaft  G Kino  H Monatsfahrkarte Bus |  |
| **14.** | Wer eine Verbraucherinsolvenz anmeldet,  A darf nicht mehr in Urlaub fahren  B muss sein pfändbares Vermögen einem Treuhänder   abgeben  C bekommt nach 5 Jahren eine Restschuldbefreiung  D muss seinen Vermieter darüber informieren  E muss ein Haushaltsbuch führen und dem Treuhänder vorlegen. |  |
| **15.** | Durch welche Maßnahme wird das gerichtliche Mahnverfahren eingeleitet?  A Pfändung von Gegenständen  B Durchführung einer Zwangsvollstreckung  C Zustellung eines Mahnbescheides  D Ablegen einer eidesstattlichen Versicherung  E Zustellung des Vollstreckungsbescheids |  |
| **16.** | Welcher Gegenstand ist nicht pfändbar?  A Fahrzeug  B Maschine  C Möbel (Grundausstattung)  D Gebäude  E Familienschmuck |  |
| **17.** | Ein Schuldner kann nach einer bestimmten Zeit die Zahlung verweigern. Wie lang ist die regelmäßige Verjährungsfrist?  A zwei Jahre  B drei Jahre  C fünf Jahre  D zehn Jahre  E 30 Jahre |  |